

nicht immer so. In der Vergangenheit wurden die Kollegen von Zeit zu Zeit, zum Beispiel bei Versammlungen oder Aussprachen, „aufgerufen“, sich an der Neuererbewegung zu beteiligen. Das hatte aber wenig Erfolg. Es gab zwar einige Neuerervorschläge, aber diese waren zum großen Teil nicht das Ergebnis schöpferischer Arbeit, sondern mehr das Ergebnis von Zufallsentdeckungen.

Erst als die Parteileitung und die Parteiorganisation begann, den Leitern ihre Verantwortung für die Neuererbewegung bewußtzumachen, änderte sich in dieser Hinsicht einiges. In Verbindung mit der Rationalisierungskonzeption entstand erstmalig ein Plan der Neuerer. Aus dem Plan Wissenschaft und Technik erhielten die Neuerer Aufgaben übertragen, und erste Neuerereinbarungen konnten vorbereitet und abgeschlossen werden. Das allein genügte aber noch nicht. Es kam darauf an, daß die Leiter verstehen, welche große politische Bedeutung die Neuererbewegung für die weitere Stärkung und Festigung der DDR hat. Um das zu erreichen, mußte die Parteiorganisation sich mit einigen ideologischen Problemen auseinandersetzen. Besonders war das notwendig, als es darum ging, die führende Rolle der Arbeiter in der Neuererbewegung zu verwirklichen. In einer Parteiversammlung berichteten Genossen darüber, daß besonders Neuerervorschläge von Arbeitern schleppend bearbeitet werden. Das war für die Parteileitung Anlaß, um die Entwicklung der Neuererbewegung gründlich zu überprüfen. Sie verlangte deshalb von den verantwortlichen Leitern eine exakte Begründung für alle noch nicht bearbeiteten Neuerervorschläge.

Dabei stellte sich heraus, daß 50 Vorschläge, zum überwiegenden Teil von Arbeitern, nicht in

der vorgeschriebenen Zeit bearbeitet worden waren. In der Parteigruppe Verwaltung mußten einige Leiter offen und selbstkritisch bekennen, daß sie einige Neuerervorschläge nicht mit der nötigen Konsequenz in der vorgesehenen Zeit begutachtet hatten.

Die Parteileitung legte deshalb fest, daß in allen Parteiversammlungen der APO die Frage der Teilnahme der Arbeiter am Neuererwesen mit der Diskussion über die wachsende und führende Rolle der Arbeiterklasse in unserer Gesellschaft zu verbinden ist. Dabei sollte herausgearbeitet werden, daß es den Beschlüssen unserer Partei und den objektiven Entwicklungsbedingungen unserer sozialistischen Gesellschaft widerspricht, wenn einerseits die führende Rolle der Arbeiterklasse in Worten anerkannt, andererseits aber die aktive und schöpferische Teilnahme der Arbeiter im Neuererwesen unterschätzt bzw. sogar verhindert wird.

Nach diesen Versammlungen verstärkten die Parteigruppen die Parteikontrolle über die Entwicklung des Neuererwesens, und hinsichtlich der Teilnahme der Produktionsarbeiter in der Neuererbewegung ließen sie keine Unterschätzungen mehr zu. Außerdem nahmen sie aktiven Einfluß auf die verantwortlichen Leiter, damit diese die Bearbeitungszeit für die Neuerervorschläge ständig weiter senken. Zur Zeit beträgt sie 25 Tage.

Erfahrungsaustausch — Bestandteil der Leitungstätigkeit

Eine große Hilfe zur weiteren Entwicklung der Neuererbewegung war für unsere Parteiorganisation ein überbetrieblicher Erfahrungsaus-

Vertrauensmann Peter Schmidt, Günter Melcher, Gerhard Schwabe und Albert Bohn (v. l. n. r.) gehören der Instandhaltungsbrigade „Freundschaft“ im Kraftwerk Boxberg an. Ihre 21 Mitglieder zählende Brigade wurde kürzlich mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Foto; ZB/Großmanns

